

Bürgermeisterkandidaten zum Thema Naturschutz in Obertshausen

Die Naturschutzverbände hatten die drei Kandidaten für die bevorstehende Bürgermeisterwahl am 2. März 2008 zu einem Pressegespräch eingeladen, um ihre Meinung zum Thema Naturschutz in Obertshausen zu erfahren.

Im Folgenden werden die Antworten der Kandidaten auf die Fragen der Verbände zusammengefasst.

Welchen Stellenwert hat für Sie der Naturschutz?

Hier waren sich Manfred Christoph, Werner Friedrich und der amtierende Bürgermeister Bernd Roth einig: sie räumen dem Thema einen hohen Stellenwert ein!



Die drei Bürgermeisterkandidaten mit Vertretern der Naturschutzverbände an einem Tisch: von links nach rechts Manfred Christoph, Werner Friedrich, Bürgermeister Bernd Roth, Joachim Aßmuth und Ute Wernicke (NABU Obertshausen), Peter Erlemann (HGON) und Heinz Eikamp (NAOM).

Machen Sie den Naturschutz nötigenfalls zur „Chefsache“?

W. Friedrich ist zu Gesprächen bereit und schlägt zudem eine zweimalige Teilnahme im Jahr an Sitzungen vom Umweltausschuss vor.

B. Roth plädiert für regelmäßige Treffen, die z. B. monatlich stattfinden und vorab für das Jahr festgelegt werden können.

M. Christoph verweist auf die Möglichkeit, vor Sitzungen des Umweltausschusses Fragen stellen zu können. Er spricht sich für das Handeln aus: kurze Wege – offenes Ohr.

In der Vergangenheit lag bezüglich der Kommunikation vieles im Argen. Schreiben der Verbände verschwanden in der Verwaltung, blieben unbeantwortet, Zusagen unerfüllt.

Werden Sie die Kommunikationsstruktur verbessern, wie bewerten Sie eine erneute Aufnahme der Tätigkeit des Umweltbeirates?

R. Roth ist für eine frühe Beteiligung auch der Bürger, z. B. beim Stadtumbau. Er spricht sich eindeutig für eine bessere Kommunikation mit den Verbänden aus und ist für die „Wiederbelebung“ des Umweltbeirates.

M. Christoph betont nochmals die Möglichkeiten im Rahmen der Ausschusssitzungen. Es ist sinnvoll, wenn der Umweltbeirat wieder aktiv wird.

W. Friedrich ist dafür, den Umweltbeirat wieder auferstehen zu lassen.

Seit Jahren beschäftigen sich die Naturschutzverbände mit einem ***Biotopverbundplan***.

Wie bewerten Sie das Thema?

M. Christoph verweist darauf, dass er bereits im Jahr 2006 einen Prüfungsantrag an den Magistrat formuliert hat. Das Thema sei schließlich „im Sande verlaufen“. Eine Umsetzung der von den Verbänden erarbeiteten Vorschläge soll realisiert werden.

W. Friedrich steht voll hinter den Vorstellungen der Verbände.

B. Roth verweist auf die angestrebte Vernetzung zwischen Kreuzloch und Rodauniederung, die im Rahmen des Stadtumbaus angestrebt wird. Zudem werden die Vorschläge der Verbände demnächst mit der Verwaltung besprochen.

Wie stehen Sie zu den geplanten Baugebieten?

Alle drei Bürgermeisterkandidaten sind gegen eine Bebauung im Kreuzloch und in der Rodauniederung.

Betreffend der Fläche südlich der A3 gibt es unterschiedliche Meinungen:

W. Friedrich ist gegen eine Bebauung der Fläche; mit dem ehemaligen Bundeswehrgeräte-depot und den noch offenen Teilen in den Samerwiesen sind ausreichend Gewerbeflächen vorhanden.

B. Roth ist klar für eine Ausweisung als Gewerbegebiet.

M. Christoph sieht das Areal des ehemaligen Depotgeländes als ausreichend an, eine Option für eine Bebauung des Gebietes südlich der A3 in späteren Jahren soll aber bestehen.

Vor einigen Jahren wurde ein Biotoplehrpfad in der Gemarkung Hausen eingerichtet.

Unterstützen Sie die Pläne für einen Biotoplehrpfad in der Gemarkung Obertshausen?

M. Christoph sieht das ganze positiv und regt an, Schulen mit einzubeziehen.

W. Friedrich ist für die Realisierung des Projekts.

B. Roth steht dem Vorhaben aufgeschlossen gegenüber.

Die Naturschutzverbände bedankten sich für das offene und informative Gespräch.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Wer von den Kandidaten die Wahl auch gewinnt und Bürgermeister wird – der Naturschutz in Obertshausen sollte in Anbetracht der Antworten wieder besseren Zeiten entgegen gehen!